Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 30 (1936)

Heft: 16

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Außer den eigentlichen Unterstützungen vers güteten wir auch dieses Jahr allen erwachsenen Taubstummen im Kanton die Reisekosten beim Besuch der sechs Taubstummengottesdienste, die unter der verständnisvollen Leitung unseres Präsidenten und Taubstummenpfarrers, Herrn Pfr. Hot, in Frauenseld, Ermatingen, Amsriswil, Weinselden (zweimal) und Kreuzlingen stattgefunden haben. Den Höhepunkt bildete wiederum das schön verlausene Weihnachtssessel, an welchem wir wie üblich jedem Teilsnehmer ein Geschenklein zukommen ließen.

Einnahmen Fr. 8008.80 Ausgaben Fr. 6996.— Bermögen Fr. 32065.49

Urbeitsheim für mindererwerdsfähige Jüngslinge, Bächtelen bei Bern. Dieses Heim wurde am 1. Mai 1935 eröffnet und ist zur Zeit voll besetzt mit 40 Zöglingen, wovon 28 geisstessschwach, 10 schwererziehbar und 2 taubstumm waren. Dort, wo im Jahr 1822 die bern. Knaben-Taubstummenanstalt gegründet wurde, haben nun wiederum Taubstumme ein Heim gesunden. Der Jahresbericht schreibt darüber:

"Am 10. Mai kam der erste Zögling, Alfred Wegmüller aus Burgdorf, in unser Heim. Mit seinem Einzug begann nun unsere eigentliche Aufgabe. Wir fingen gleich an, mit ihm zu arbeiten, und verschwendeten alle unsere Liebe und Kürsorge an ihn, unsern "Ersten". Es war uns eine Sorge, ihn ganz allein in dem großen Schlaffaal, der uns bis zum Einzug in die neuen Räume zur Verfügung stand, schlafen zu lassen. Fredi schloß sich aber in seiner stillen Art bald an uns an und ist noch jetzt einer unserer liebsten Zöglinge. Bald bekam er zwei Genossen, mit denen er sich aber nicht verständigen konnte, weil der eine ein welscher Berner aus Frankreich, der andere ein Taubstummer war. Auch wir bekamen durch die Verschiedenheit der ersten drei Bög= linge zu merken, daß unsere Aufgabe eine sehr vielseitige zu werden versprach. Die kleine Zög= lingszahl erleichterte uns das Einleben in die mannigfachen Hauselternpflichten. Wir bildeten mit den drei ersten während einiger Zeit eine kleine Familie, und das fröhliche Zu= sammenleben mit den dreien, von denen jeder eine andere Sprache sprach und die sich gegen= seitig nur durch Deuten verständlich machen konnten, stimmte uns recht zuversichtlich."

Aus Taubstummenanstalten

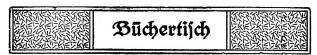
Taubstummenanstalt und Taubstummenheim Turbenthal. Die Schweizerische Anstalt für schwachbegabte taubstumme Kinder im Schloß Turbenthal und das Taubstummenheim Tur= benthal haben fürzlich ihren 31. Jahresbericht, das Jahr 1935 umfaffend, herauszugeben. Das Jahr bildete für die Anstalt einen tiefen Einschnitt und den Anfang eines neuen Zeitabschnittes in deren Geschichte. Denn dieses Jahr verließ der bisherige Vorsteher, Herr Beter Stärkle, die Anstalt, der er seinen Stempel aufgedrückt und ihr Leben und Seele ge= geben hatte. Herr Stärkle bezog am 15. Dezember 1904 das noch halbfertige leere Haus in Turbenthal. Im Mai 1905 fand in erhe= bender Feier in der Kirche Turbenthal die Er= öffnung der neuen Anstalt statt. Mit Feuereifer, heißt es im Bericht der engeren Kom= mission, warf er sich auf seine Aufgabe, die zu seinem Lebenswerk werden sollte. Schon 1906 wurde das Schloß in Turbenthal völlig ausgebaut, daß es statt 25, wie bei der Eröffnung, 36 und bald 40 Zöglinge aufnehmen konnte. Auch andere bauliche Erweiterungen wurden noch vorgenommen. Im Jahre 1911 wurde in einem gemieteten halben Sause ge= genüber der Anstalt ein solches mit 6 Insaßen eingerichtet. In der Folge wurde 1920 dieses halbe Haus gekauft und 1821 konnte auch die andere Haushälfte mit dem nicht unerheblichen Landbesitz erworben werden. Das Gesamthaus wurde zum definitiven Taubstummenheim um= gebaut und es konnten nun 25 Heimler auf= genommen werden, nachdem die Zahl schon vorher auf 12 hatte erhöht werden können. 1923 wurde ein hinter dem Seim gelegnes Haus angekauft, das im folgenden Jahre umgebaut wurde, sodaß 29 Insaßen Platz fanden. 1929 endlich wurde eine an das Besitztum anstoßende Scheune auf Abbruch erworben. Durch das mit derselben verbundene Land er= hielt man Raum, um das vor ein paar Jahren eingeweihte neue Taubstummenheim zu errichten, sodaß jest die Möglichkeit besteht, 40 Seimler aufzunehmen. Die schönste Aner= kennung des Wirkens vom zurückgetretenen Vorsteher war die Liebe, welche ihm seine Zög= linge entgegenbrachten. Bater nannten sie ihn, sowohl die Kinder der Anstalt, wie auch die Erwachsenen des Heims. Und ein Bater war er ihnen auch im schönsten Sinne des Wortes. Als Nachfolger Herrn Stärkles wurde bereits im Mai 1935 Herr Hugo Horisberger von Auswil (Bern) gewählt. Nachdem er von Herrn Stärkle in das Getriebe der Anstalt eingeführt worden war, übernahm er mit seisner Frau am 1. Oktober vergangenen Jahres das Szepter derselben. In ihm hat die Kommmission sicherlich einen würdigen Nachfolger von Herrn Stärkle gefunden. Die Schülerzahl in der Anstalt betrug Ende 1935 36.

Berichtigung. In Nr. 15, "1. August" ist leider ein Fehler stehen geblieben. Die Leser werden ihn natürlich selbst entdeckt haben. Selbstverständlich soll es heißen: Vor 645 Jahren war es.



Unter dem weißen Kreng.

Ein Schweizer in Kapstadt wollte am Abend des 1. August auch seine Bundesseier haben. Er "versammelte" sich ganz allein im besten Hotel der Stadt, hängte eine Schweizerslagge zum Fenster hinaus und eröffnete die Feier. Da gingen unten durch die Straße zwei Farmer, die meilenweit vom Innern nach der Stadt gekommen waren, mit der Absicht, den 1. August sestlich zu begehen. Sie sahen oben das weiße Kreuz im roten Felde flattern, stiegen in das Hotel und sanden unsern braven Eidgenossen. Aber — dieser war ein Waadtsländer, der kein Wort deutsch sprach, die zwei Farmer Berner, die nicht französisch konnten! Trotzem vereinigten sich die drei zur gemeinsamen patriotischen und fröhlichsten Bundesseseier, die sie je geseiert hatten.



Bom Derein für Derbreitung guter Schriften find erschienen:

Der Lausbub, von G. H. Heer. Bern . . 50 Kp. **Assen,** Reisebilder v. R. Kap. Zürich . . . 50 Kp. **Ingendeselei**, von J. B. Widmann. Basel . 50 Kp.

Gehörlose! Das ist guter und billiger Lesestoff. Greiset zu! Diese Hefte sind sast in jedem Dorf bei den Ablagen "Gute Schristen" erhältlich. Aus dem Büchlein "Asien" ist vorstehend ein Abschnitt abgedruckt.

Sommerlied.

Blaue Berge! Don den Bergen strömt das Leben, Reine Luft für Mensch und Dieh; Wasserbrünnlein spät und früh Müssen uns die Berge geben.

Frische Matten! Grüner Klee und Dolden schießen; An der Schmiele schlank und sein Glänzt der Tau wie Sdelstein, And die klaren Bächlein sließen.

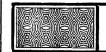
Grüne Saaten!
Aus dem zarten Blatt enthüllt sich Halm und Aehre, schwanket schön, Wenn die milden Lüste wehn, Und das Körnlein wächst und füllt sich.

Schwarze Wetter Aleberziehn den Himmelsbogen, And der Vogel singt nicht mehr. Winde brausen hin und her, And die wilden Wasser wogen.

Rote Blite Zuden hin und zuden wieder, Leuchten über Wald und Flur. Bange harrt die Kreafur. Donnerschläge stürzen nieder.

Gut Gewissen! Wer es hat und wer's bewachet, In den Blitz vom Weltgericht Schauf er und erbebet nicht, Wenn der Grund der Erde krachet.

3. P. Sebel.



Anzeigen



An die Gehörlosen im Aargau.

Der Taubstummengottesdienst in Birrwil muß vom 23. auf den 30. August verschoben werden; er sindet also nicht am 23. sondern erst am 30. August statt. I. F. Müller, Pfr.

Taubstummenverein "Edelweiß", Langenthal

Sonntag den 16. August 1936, nachmittags 4 Ahr Versammlung

im Restaurant "Des Alpes", in Langenthal. Mitglieder haben vollständig zu erscheinen. Freunde und Gönner herzlich willkommen. Der Horstand.